

Der Präsident von Rotary International zu Besuch am Zürichsee

Der Australier Ian Riseley ist Präsident von Rotary International und damit der Chef von 1'200'00 Rotarierinnen und Rotariern. Auf dem Weg an eine UNO-Konferenz war er für zwei Tage am oberen Zürichsee zu Gast.

Ian Riseley interessiert sich aber auch für die Ausbildung in der Schweiz. Bei einem Besuch der Firma Geberit in Rapperswil-Jona informierte er sich über das weltweit fast einmalige Konzept der Berufs- und möglichen Weiterbildungen. Mit ihrem umfassenden Konzept zur Ausbildung der Lehrlinge und der eigenen Lehrlingswerkstatt war die Geberit ein hervorragendes Beispiel dafür, wie viel Wert in der Schweiz auf eine gute Ausbildung von Berufsleuten gelegt wird. Dass ihn die zwei Lehrlinge Michael Habegger und Salvin Blöchliger in seiner Muttersprache Englisch souverän durch die Werkstatt führten, beeindruckte ihn sichtlich.

Am Abendmeeting in Hotel Panorama in Feusisberg nutzte er die Gelegenheit, rund 100 Rotarierinnen und Rotariern aus den drei Clubs Oberer Zürichsee, Ufenau und Linthebene zu begegnen und in persönlichen Gesprächen mehr über die rotarischen Tätigkeiten in der Schweiz zu erfahren. Mine Ex zum Beispiel ist ein Schweizer Projekt, das Minenopfern wieder zu einer selbständigen Existenz verhilft. Noch wird das Projekt allerdings nicht von allen Länderorganisationen mitgetragen. Wie effizient ein Anliegen wird, an dem sich die Rotary Clubs der ganzen Welt beteiligen, zeigt das Projekt Polio Plus, dank dem die Kinderlähmung schon sehr bald weltweit ausgerottet sein wird. Denn das, so betonte der Präsident, ist eine Leistung, die ein Einzelner nie, eine Gruppe von 1'200'00 Menschen aber sehr wohl erbringen kann.